

*Haslachs kleine Welt nach der preußisch-deutschen Reichsgründung*

Schon im ersten Lehrjahr, als er bei seinem Vater, einem Buchbindermeister, arbeitete, legte der 15jährige Wilhelm Engelberg ein Büchlein<sup>2</sup> an, in dem er Auszüge aus Büchern, aber auch mündliche Überlieferungen aus dem Städtchen fein säuberlich niederschrieb. Die Auszüge waren recht kunterbunt; sie reichten von religiösen Sentenzen und wasserfarbenen Lebensweisheiten über mahnende Sprichwörter und süßlich-blaue Lyrik, aber auch feuchtfrohliche Trinklieder und Versicherungen deutscher Ehr- und Redlichkeit bis zu relativ vielen Sprüchlein, die das Mißtrauen und die moralische Empörung des kleinen Mannes gegenüber den Großen der Welt manifestierten. Dann wieder stoßen wir auf Zeilen über „Napoleons I. Tod“, die uns aufmerken lassen: „Und Ihr, die Ihr seines Unglücks spottet, die Ihr ihn verlachtet, Ihr habt seine Tugenden nicht.“ Ohne solche Niederschriften überbewerten zu wollen, gehen wir wohl kaum fehl in der Annahme, daß hier der aufgeweckte Buchbinderlehrling eine keineswegs vereinzelte Stimmung wiedergab. Schließlich war ja dieses Baden in seiner territorialen Umgrenzung das Produkt der Rheinbundzeit unter dem großen Napoleon.

Im ganzen hatten die Badener – insbesondere die Kinzigtäler, für die Straßburg fast 200 Jahre lang ein ebenso anziehender wie gefahrdrohender Vor-Ort war – eine recht ambivalente Haltung gegenüber Frankreich. Auch wenn man ihm gegenüber auf die eine oder andere Weise aufgeschlossen sein mochte, war doch keine der zahlreichen, von französischen Truppen angerichteten Zerstörungen rechtsrheinischer Städte, Burgen und Schlösser – Heidelberg! – vergessen. So vermerkte der junge Wilhelm Engelberg im Abschnitt „Zur Chronik der Stadt Haslach“ Kriegszüge französischer Armeen vom 17. Jahrhundert an, in denen die Truppen „mit Rauben und Brennen“ Tal und Städtchen heimsuchten. Das alles war mehr als bloße Lesefrucht; hier waren historische Erinnerungen festgehalten, die das badische Grenzland nach einem größeren staatlichen Verband drängen ließen. Nachdem der Rheinbund als Zusammenfassung der mit Napoleon verbündeten deutschen Staaten in den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 zugrunde gegangen war, wurde es endgültig klar, daß nur ein deutscher Nationalstaat Sicherheit, Ruhe, ökonomische Entfaltung und nationale Würde bringen konnte. Wenn das badisch-pfälzische Volk im Frühjahr 1849 auf die fürstliche, insbesondere hohenzollernsche Sabotage der in der Frankfurter Nationalversammlung ausgearbeiteten Reichsverfassung mit einem Aufstand

→

In der Zwischenzeit ist der größte Teil des schriftlichen Nachlasses, zu dem auch Hunderte von Familienbriefen gehören, im Stadtarchiv zu Haslach i. K. (StAH) untergebracht. Die Nummern der vier Kopierbücher (N<sup>o</sup> 1-3a + b) entsprechen nicht der Chronologie.

2 StAH, Mappe 1.